

Bieler Tagblatt



Feldschieszen

Treffsichere Seeländer

In der Region sind acht Schützen mit dem Fellerpreis belohnt worden. **SEITEN 19 BIS 22**

Ständeratsentscheid

Alte Kiffer

Wer Cannabis konsumiert, aber bereits erwachsen ist, wird künftig nicht mehr angezeigt. **SEITE 3**

Shems Beqiri

Braver Kämpfer

Der neunfache Kampfsport-Weltmeister holt Profikämpfe ins Seeland. **SEITE 27**

INHALT

Bieler Werbeagentur castet für Rivella

Die Bieler Werbeagentur Erdmannpeisker plant bereits die zweite Werbekampagne für Rivella. In Biel hat letzte Woche ein Casting für die Darsteller stattgefunden – das BT war dabei. **BIEL & REGION SEITE 9**

Pächterwechsel im Porter «Kreuzweg»

Ihr Name: Napolitano. Mit einem solchen muss man fast eine Pizzeria führen. Nun aber haben Ignazio und Christina nach 24 Jahren genug und übergeben den Betrieb in neue Hände. **BIEL & REGION SEITE 10**

Fragen des Seins tanzend verhandeln

«Tanzen ist Forschungsarbeit», sagt die Bieler Künstlerin und Choreografin Susanne Mueller Nelson. Das Ergebnis sieht man in «one», dem ersten Teil einer Trilogie. Am Donnerstag ist Premiere. **KULTUR SEITE 24**

Im Sägemehl sind die Roths eine Macht

Im Schwingen hat die Region einige starke Jahrgänge. Am «Seeländischen» vom Wochenende haben die einheimischen Akteure zwölf Zweige geholt – allen voran ein Brüderpaar. **SPORT SEITE 28**

RUBRIKEN

Service

Börse5
Leserforum/Sudoku7
Agenda23
TV + Radio31
Wetter32

Inserate

Immobilienmarkt8
Freizeit13
Todesanzeigen15
Immobilie11/12/13
StellenmarktMI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch

REKLAME



«Volksabstimmungen über völlig unbestrittene Staatsverträge? Das ist nun wirklich nicht nötig.»
Werner Luginbühl, Ständerat BDP

NEIN
zur AUNS-Initiative
www.auns-initiative-nein.ch
Komitee «NEIN zur schädlichen AUNS-Initiative» PF 5835, 3001 Bern



9771424961000 20023

Lage stabil, Zukunft unsicher



Posalux-CEO René Stössel (links) und Bernhard Rentsch, Chefredaktor «Bieler Tagblatt», präsentieren den Wirtschaftsspiegel. Bild: Olivier Gresset

Die regionale Konjunktur ist bis jetzt robust geblieben. Die Aussichten sind jedoch ungewiss.

rol. Bernhard Rentsch, Chefredaktor des «Bieler Tagblatts», befragte René Stössel, CEO des Bieler Maschinenbauers Posalux, am «Treffpunkt Wirtschaft Biel» vor sehr gut gefüllten Sitzreihen im «Le Pavillon» über die Aussichten für die Wirtschaft der hiesigen Region.

Zur gegenwärtig heiss diskutierten Frage, ob die Kursuntergrenze von 1.20 Franken zum Euro aufgegeben werden soll, meinte Stössel, er wolle sich die

«Wirtschaft & Konjunktur»

- In der heutigen Wirtschaftsbeilage des «**Bieler Tagblatts**» finden Sie folgenden Inhalt:
- Für **Didier Cuche** beginnt die Zeit nach der Skikarriere
- Der **Medical Cluster** hilft den Med-Tech-Unternehmen zu noch besseren Produkten
- Die Übersicht über die wirtschaftliche **Konjunktur** in der Region Biel-Seeland
- Ökonom **Thomas Straubhaar** schreibt über die Folgen der Finanzmarktkrise (rol)

Konsequenzen für seine exportorientierte Firma lieber nicht ausmalen, «diese Limite ist für uns das absolute Minimum, wir müssten den Gürtel noch enger schnallen».

Den schwachen Eurokurs konnte die Produzentin von Einspritzdüsen und Leiterplatten letztes Jahr teilweise über das Volumen abfangen, was aber bei der schleppenden Konjunktur in der EU heuer weniger der Fall ist. Zum Teil hat die Firma auch die Preise erhöht. Etwas Luft verschafft ihr die Erholung des Dollars und des koreanischen Wons.

Die allgemeinen Prognosen beim Geschäftsgang sind unsicher und deuten eher nach unten für die zweite Jahreshälfte. Diese

Entwicklung treffe leider auch auf die Posalux zu, sagt Stössel. Seine Firma sei aber vor allem deshalb in der Region, weil sie hier genügend qualifizierte Fachkräfte finde, «deshalb schrauben wir beim Personal zuletzt herum». Aber möglicherweise müsse er gegen Jahresende Kurzarbeit anordnen.

Träten die verhaltenen Szenarien für die Exportindustrie ein, werde auch der bisher robuste Binnenmarkt leiden, meint Stössel, «einfach um eine gewisse Zeitspanne verzögert, denn eine Firma wie die Posalux ist Abnehmerin von vielen Erzeugnissen von regionalen Zulieferern».

WIRTSCHAFT SEITE 6

Andreas Rickenbacher für ein Jahr an der Spitze

Seit gestern ist der amtierende Volkswirtschaftsdirektor aus Jens neuer Regierungspräsident.

bt. Die Wahlen waren reine Formsache, doch für das Seeland sind sie von Bedeutung: Der bernische Grosse Rat hat gestern Nachmittag den Jenser Andreas Rickenbacher (SP) zum Regierungspräsidenten gewählt. Dabei erhielt der Volkswirtschaftsdirektor 117 Stimmen. Ebenfalls gewählt wurde die Epsacherin Béatrice Struchen (SVP) als zweite Grossratsvizepräsidentin. Struchen erhielt vom

Parlament 106 Stimmen. Neue Grossratspräsidentin für ein Jahr ist Thereses Rufer (BDP, Zuzwil), erster Vize Bernhard Antener (SP, Langnau). Neuer Regierungsvizepräsident ist Christoph Neuhaus (SVP).

Rickenbacher im Interview

Im grossen Interview mit dem «Bieler Tagblatt» sagt Andreas Rickenbacher, welche Ziele er sich als Regierungspräsident setzt, was ihm an seinem Heimatdorf Jens am besten gefällt und ob er sich über eine Bundesrats-Kandidatur Gedanken macht.

SEELAND SEITE 17
KANTON BERN SEITE 14

Young Boys erteilen FC Biel eine Abfuhr

Die Berner Young Boys erneuern den Vertrag mit dem FC Biel nicht. Jetzt braucht Biel dringend einen neuen Partner.

fri. Lange Zeit hatte der FC Biel auf den Bescheid aus Bern gewartet. Gestern kam schliesslich nicht ganz überraschend die Absage. Der BSC Young Boys wird den am 30. Juni 2012 auslaufenden Vertrag über die Zusammenarbeit mit dem FC Biel nicht mehr verlängern. Unterschiedliche finanzielle Vorstellungen der beiden Parteien haben den Ausschlag für den Verzicht gegeben.

Damit stehen die Seeländer für die nächste Saison ohne Partner da und müssen in den kommenden Tagen fündig werden.

Der neue Sportdirektor Stefan Freiburghaus hat sich der Aufgabe angenommen und wird mit der Ausbildungskommission der Swiss Football League in Kontakt treten, um alle Möglichkeiten auszuloten. Neuenburg Xamax wäre als neuer Partner die naheliegendste Lösung für die Seeländer. Wegen des Umzugs auf die Maladière möchte der FC Biel so wie in Neuenburg Fuss fassen und eine Zusammenarbeit in diversen Bereichen anstreben.

SPORT SEITE 25

KOMMENTAR

Verpasste Chance für beide Klubs

Der FC Biel hat seinen grossen Partner verloren. Eine Trennung, die sich im länger andauernden Vertragspoker abzeichnete. Während die Young Boys dem FC Biel eine im Vergleich mit dem letzten Vertrag schlechtere Offerte gemacht hatten, kämpfte dieser für die Wahrung seiner Interessen. Am Schluss war YB nicht mehr gewillt, auf die hohen finanziellen Forderungen aus Biel einzugehen.

Für beide Vereine bedeutet die Nichterneuerung der Partnerschaft eine verpasste Chance, denn sie hatte sich in den letzten Jahren bewährt. Der FC Biel profitierte davon, dass seine besten Junioren in Bern eine fundierte Ausbildung erhielten und erst noch Geld in die Bieler Vereinskasse spülten. Diese grossen Talente konnten unter ausgezeichneten Voraussetzungen ihr Potenzial ausschöpfen und die Besten ein Thema für die 1. Mannschaft der Young Boys werden. Allerdings war François Affolter der Einzige, der den Sprung geschafft hatte. Im Gegenzug gab YB Spieler zu günstigen Konditionen ans Bieler Fanionteam ab, die Spielpraxis auf hohem Niveau sammeln konnten. Auch in dieser Hinsicht hat sich mit Christian Schneuwly nur ein Rückkehrer in der Super League etabliert.

Mit dem Führungs- und Strategiewechsel in Bern wurde das YB-Kader schlanker und überzählige Spieler vermehrt ausbezahlt, anstatt sie an Biel auszuliehen. So gesehen musste die Zusammenarbeit hinterfragt werden. Dass sie nun aber nicht weitergeführt wird, ist bedauerlich, vor allem für die Talente in der Region. Ob Neuenburg Xamax der richtige Partner ist, muss bezweifelt werden. Während die ältesten Junioren bei YB in der 1. Liga spielen konnten, stellt Xamax nur ein Team in der 2. Liga interregional. Und auch finanziell würde Biel deutlich weniger profitieren.

FRANCISCO RODRIGUEZ

frrodriguez@bielertagblatt.ch

REKLAME

RENAULT
EURO BONUS

Relax Leasing **3.9%**
Euro-Prämie **4000.-**
Lagerabbau-Prämie **1000.-**

Infos unter 0800 80 80 77 oder www.renault.ch

RENAULT CLIO AB FR. 12 700.-

